

Auf Strümpfen durchs Gebetshaus

Von Katrin Kandula

HUCKARDE In einer Moschee betet man, das ist klar. Das ist jedoch nicht alles. Dort machen Kinder Hausaufgaben, dort feiert man, dort trifft man sich. Sie ist eben eine Begegnungsstätte.



Die Besucher, hier eine Gruppe Politiker, erfuhren viel über die Huckarder Moschee.

Foto: Schütze

Dies und vieles mehr konnten die Besucher der drei Tage der offenen Moschee in Huckarde lernen. Der Verein der Bildung und Kultur lud mit Unterstützung der Sparkasse am Wochenende zu einer Freundschaftsveranstaltung ein und bot zugleich Führungen durch seine Gebetsstätte an.

"Unser Ziel ist es, mit den Menschen aus Huckarde zusammenzukommen", sagte Adnan Ergin aus dem Vorstandssekretariat des Vereins. Neben einem bunten Fest gehört dazu auch, dass man sich und die Religion kennen lernt. So waren besonders Nicht-Muslime eingeladen, Wissenswertes über die Moschee zu erfahren.

Separate Zimmer

"Ich wollte schon immer mal eine Moschee besuchen. Man lebt schließlich multikulturell", erzählte Petra Schneider. Deshalb sei dies ein gutes Angebot, sich zu informieren. Adnan Ergins erste Information: "Bitte ziehen Sie vor dem Betreten der Moschee die Schuhe aus!" Aus reinen Gründen der Sauberkeit, denn die Räume sind mit Teppich ausgelegt. In dem großen Gebetsraum steht eine Kanzel. "Dort spricht der Imam, der Vorbeter, das Freitagsgebet", erklärte Ergin. Kleine Sitzbänke sind vor der Wand gestapelt. Diese würden benutzt, wenn die Muslime im Koran oder im Ilmihal, einer "Art Anleitung für die muslimische Lebensweise", lesen. In weiteren Räumen findet die rituelle Waschung statt. Die Frauen treffen sich in separaten Zimmern. Auch für die Hausaufgabenbetreuung gibt es Räumlichkeiten.

Der Moscheebesuch stellte sich auch für die Politiker und die Vertreterin des Frauenzentrums Huckarde als Lehrveranstaltung heraus. "Welche Themen kommen in den Predigten vor?" oder "Wie viele Mitglieder kommen zum Gebet hierher?", wollten sie wissen. Adnan Ergin antwortete: "Etwa 30 bis 40 Mitglieder kommen konstant. Aber grundsätzlich kann jeder kommen, auch Nicht-Muslime."